



Tagsüber im Hospiz, abends daheim

Tageshospize bilden eine Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Hospizversorgung. Ein aktuelles Forschungsprojekt analysiert den Bestand und Bedarf.

MIT HOSPIZEN kennt sich die Diakonie Mögeldorf in Nürnberg gut aus. 1997 eröffnete sie ein stationäres Hospiz, 2003 einen ambulanten Hospiz- und Palliativdienst. Eine Versorgungslücke gab es dennoch. »Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass eine Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Hospizversorgung fehlt«, sagt Günter Beucker, Vorstand der Diakonie Mögeldorf und Initiator des *TagesHospizes im Mathilden-Haus*. Nach Gesprächen mit den Kostenträgern und durch Unterstützung des Bayerischen Gesundheits- und Pflegeministeriums eröffnete im Oktober 2019 das Tageshospiz in Nürnberg als bundesweit erste teilstationäre Hospizeinrichtung mit eigenem Versorgungsvertrag. Tagsüber ist es geöffnet, abends kehren die Gäste in ihr Zuhause zurück. Neben der Palliativversorgung sei die Entlastung der Angehörigen ein wichtiges Ziel, damit diese ihrem Beruf nachgehen können, betont TagesHospiz-Leiterin Sabine Wittmann. »Zudem unterstützen wir Betroffene auch bei der Antragstellung von Pflegegraden oder SAPV.«

Projekt ABPATITE 2020-2022

Im Vergleich zu Ländern wie zum Beispiel Großbritannien gibt es hospizlich-palliative Tagesangebote in Deutschland noch nicht lange. Die Medizinische Hochschule Hannover (MHH) hat deshalb gemeinsam mit der AOK Niedersachsen und der Leibniz Universität Hannover im April 2020 das Projekt ABPATITE gestartet – zur Analyse des Bestands und des Bedarfs für palliativmedizinische Tageskliniken und Tageshospize sowie um Empfehlungen zur Versorgungsplanung zu geben. »Aktuell sind die Einrichtungen untereinander und mit den bisherigen Angeboten der Regelversorgung der GKV nicht gut abgestimmt. Auch fehlen Standards zu Strukturmerkmalen und Qualitätsindikatoren für palliativmedizinische Tagesangebote«, sagt Prof. Dr. Stephanie Stiel, Leiterin des Projekts. Ziel sei es daher, zu einem bedarfsgerechten, patientenorientierten Gesamtkonzept der Hospiz- und Palliativversorgung beizutragen. Professor Dr. Nils Schneider, Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin der MHH: »Zudem möchten wir über die Entwicklung von patienten- und angehörigorientierten Empfehlungen zum Auf- und Aus-

bau von Tageshospizen eine adäquate Integration in bestehende Versorgungsstrukturen in Deutschland fördern.« Günter Beucker begrüßt das Forschungsprojekt, denn: »In der palliativen Versorgung nehmen Tageshospize eine wichtige Rolle ein.« Regelmäßig beantwortet er mit Sabine Wittmann Anfragen von anderen Trägern, aber auch vom Projektteam der MHH. »Ich denke, wir können durch unsere Erfahrungen gezielte Anregungen und praktische Tipps geben«, sagt die Hospiz-Leiterin.

Bedarfsgerechtes Gesamtkonzept

Inzwischen ist die Bestandsanalyse der bestehenden und geplanten Einrichtungen abgeschlossen. In dieser ersten Projektphase konnten 25 Tageshospize und acht palliativmedizinische Tageskliniken identifiziert werden, von denen die Hälfte noch im Aufbau oder in Planung ist. Die beiden Einrichtungsformen unterscheiden sich dadurch, dass palliativmedizinische Tageskliniken einen besonderen Schwerpunkt auf die medizinische Versorgung legen, während Tageshospize stärker psychosoziale Aspekte sowie Freizeitangebote fokussieren. »Unsere Befragung von Patientinnen, Patienten und Angehörigen zu ihren Präferenzen zu Angeboten der ambulanten und teilstationären Hospiz- und Palliativversorgung wird im Frühjahr 2021 starten«, erklärt Studienassistentin Hanna Röwer den nächsten Schritt. »Daraus werden wir dann konkrete Empfehlungen zum bedarfsgerechten Auf- und Ausbau von Tageshospizen und palliativmedizinischen Tageskliniken ableiten«, sagt Dr. Franziska Herbst, stellvertretende Projektleiterin. Beate Apolinariski, wissenschaftliche Mitarbeiterin, ergänzt: »Es wäre schön, wenn den Patientinnen, Patienten und ihren Angehörigen langfristig und flächendeckend individuelle Versorgungsangebote zur Verfügung stünden.«

Infos unter www.mhh.de/allgmed/abpatite



Larissa Nubert
ist Fachberaterin Unternehmenskommunikation
beim MDK Bayern.
larissa.nubert@mdk-bayern.de